



Gemeinsamer Aufruf des Deutschen Fischerei-Verbandes (DFV), des Verbandes der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur (VDBA), des Deutschen Angelfischerverbandes (DAFV) und der Initiative zur Förderung des Europäischen Aals (IFEA) zur Weiterführung der Maßnahmen zur Wiederauffüllung des Europäischen Aalbestandes

Am 04. November 2021 veröffentlichte der Internationaler Rat für Meeresforschung (ICES) eine sehr fragwürdige und drastische Empfehlung für den Europäischen Aal. Darin wird für 2022 die vollständige Schließung aller Aalfischereien auf alle Lebensstadien, sowohl für marine als auch für Binnengewässer empfohlen, de facto also die Einstellung der Berufs- und der Freizeitfischerei. Der ICES empfiehlt damit ausdrücklich auch die Einstellung jeglicher Aalbesatzmaßnahmen.

Mit der aktuellen Empfehlung untergräbt der ICES nicht nur die langjährigen Bemühungen der Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der gemäß der EU-Aal-Verordnung 1100/2007 erarbeiteten und genehmigten Aalmanagementpläne, sondern auch die langjährigen Leistungen der Fischer und der Angler zur Wiederauffüllung des europäischen Aalbestandes und zu dessen nachhaltiger Nutzung. **19** Mitgliedstaaten haben Aalbewirtschaftungspläne entwickelt, die sich auf **90** Aaleinzugsgebiete und rund **1880** Maßnahmen erstrecken.

An deren Umsetzung arbeiten europaweit unter wissenschaftlicher Begleitung diverse Fischereibehörden, Fischer, Angler und Aalfreunde. Mittlerweile werden die ersten Erfolge der eingeleiteten Maßnahmen sichtbar. So wachsen die Aalbestände in den Binnen- und Küstengewässern wieder an. Der jahrzehntelange Rückgang der Glasaalrekrutierung wurde laut ICES durch die erfolgreichen Maßnahmen der Aalbewirtschaftungspläne seit 2011 gestoppt. Seitdem ist ein stabiles bis leicht anwachsendes Glasaalaufkommen an den europäischen Küsten zu verzeichnen. Die aktuelle ICES Empfehlung ist insofern nicht nachvollziehbar und unlogisch, weil sich diese positive Entwicklung bei Weiterführung der Aalfischerei und auf Basis der zusammen mit ihr durchgeführten Maßnahmen vollzieht.

Auch der aktuelle deutsche Umsetzungsbericht zur Aalverordnung des Instituts für Binnenfischerei in Potsdam Sacrow und das zur Einschätzung des Aalbestandes erarbeitete und international anerkannte deutsche Aalbestandsmodell belegen, dass die eingeleiteten Maßnahmen greifen und unbedingt fortgeführt werden müssen. Selbst die von der Kommission jüngst durchgeführte Evaluierung der EU-Aal-VO bestätigt die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen:

*„Die Annahme der **Aalverordnung** war ein wichtiger Meilenstein auf dem langen Weg zur Wiederauffüllung des Bestands des Europäischen Aals. Sie **ist auch heute noch so relevant wie im Jahr 2009**. Die Erholung des Europäischen Aals wird mehrere Jahrzehnte in Anspruch nehmen. In diesem Zusammenhang sind **weitere Anstrengungen erforderlich, um die Verordnung mit einem stärkeren Schwerpunkt auf nicht fischereibezogenen Maßnahmen umzusetzen.**“*

Völlig unberücksichtigt bleiben in der ICES Empfehlung die jährlich illegal nach Asien exportierten Glasaale (laut EUROPOL ca. 100 t im Jahr 2018). Aus nicht nachvollziehbaren Gründen verschließt sich der ICES dieser Realität und beraubt sich damit einer für die Beurteilung der Aalbestandsentwicklung notwendigen Datenbasis. Viele laufende Forschungsprojekte sind mit einem Aalfangverbot nicht mehr fortführbar, weil von Fischern und Anglern keine Aale mehr bereitgestellt werden können. Letztendlich riskiert der ICES damit die Einstellung der Aalforschung.

In den anstehenden Diskussionen auf nationaler und europäischer Ebene müssen diese Argumente und Befürchtungen dringend Berücksichtigung finden. Ein weiteres aktives Handeln und Forschen für die Wiederauffüllung des Europäischen Aalbestandes und dessen nachhaltige Nutzung müssen gewährleistet werden. Hierfür bitten wir um Unterstützung. Die Fischer und Angler haben den Bestandsrückgang nicht verursacht und dürfen für ihre jahrzehntelangen Bemühungen zur Erhaltung des Europäischen Aalbestandes nicht bestraft werden.

Auf die fatalen Folgen der Einstellung von Fischerei und Besatz wurde bereits vor 14 Jahren wie folgt hingewiesen (Menzel, 2007):

wenn Besatz- und Fangverbot	dann	Anmerkung / Bedingung
wird die dichteabhängige Mortalität an den Küsten	erhöht	• Besatz erfolgt aus Überschussgebieten und verringert die dichteabhängige Mortalität gegenüber dem Verbleib der Glasaale in den Ästuarien, die Mortalität bei Fang + Transport für Besatzzwecke ist weitaus geringer
bleiben vorhandene Aufwuchsareale Europas	ungenutzt	• Besatz erfolgt in dafür geeignete, offene Gewässer mit Abwanderungsmöglichkeit
wird das natürliche Verbreitungsgebiet	verkleinert	• allein deutsche Binnengewässer liefern ca. 2.000 t Aallaicher, das sind 94 Mio laichreife Aale mit positivem Trend durch bereits erfolgten Aalbesatz
wird die Biodiversität beim Aal	verschlechtert	• Nutzung vielfältiger Lebensräume, Art wird weiträumig erhalten
wird die Abwanderungszahl	stagnieren	• Abwanderungschancen aus ganz Europa sind größer als aus nur wenigen Flussgebieten
ist die Umsetzung EU-Aal-VO bezüglich der Besatzzielstellungen der Mitgliedsstaaten	gefährdet	Bestandaufstockung durch Glasaalbesatz in Europa muss sichergestellt werden! Nach EU-Aal-VO sind 60 % der Glasaalfänge für Besatzzwecke zu verwenden
wird die Umgehung des Exportverbotes	interessanter	• wird auch durch Verbote nicht gestoppt, eher steigen die Glasaalpreise • Verbleib von über 60 % der angelandeten Glasaale unklar • insbesondere Frankreich muss Exportverbot durchsetzen
werden Laicherbestand und Laicherqualität	sinken	• große Weibchen aus Nordeuropa haben maßgeblichen Einfluss auf die Reproduktion
wird sich die Führung einer Fangstatistik	erübrigen	• kein Besatz – kein Fang – keine Statistik
damit wird Ertrag als Maß für den Zustand der Aalbestände	erlöschen	• Wissenschaft beraubt sich ihrer Datenbasis
wird die Seen- und Flussfischerei auch als Kulturgut	erlöschen	• und durch Fischwilderer ersetzt
werden Attraktivität der Angelfischerei und ökonomische Wohlfahrtseffekte	gemindert	• Angelfischerei auf Aal ist nicht verhinderbar
wird die Aalforschung zum	Hobby???	• Grundlagenforschung und koordinierte Forschung fehlen
werden Aalfarmen als Satzaallieferanten	sterben	• und damit auch deren Bedeutung für Forschung und Ernährung
werden die Unklarheiten über Ursachen	bleiben	• vielleicht resultiert der Bestandsrückgang doch nur aus normaler Bestandsdynamik oder einer Änderung der Glasaalwanderung???
werden insgesamt fatale sozio-ökonomische Folgen und Nachteile für den Aalbestand	entstehen	Ergebnis: Bewährtes nicht zerstören und nicht Thesen opfern, die zu 100 % angenommen oder vermutet sind!!! (Menzel, 2007)